

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Einleitung	13
1.1. Problemstellung	13
1.1.1. Hypothesen zu den Fallbeispielen	15
1.1.2. Einige förderdiagnostische Mittel	17
1.2. Zielsetzung der vorliegenden Arbeit	21
1.3. Differenztheorie versus Entwicklungstheorie	22
1.4. Vorgehen und Aufbau der Arbeit	23
Teil I	
2. Theoretische Grundlagen	25
2.1. Förderdiagnostik	25
2.1.1. Diagnostik	26
2.1.1.1. Ziele, Aufgaben, Methoden und Fragestellungen	28
2.1.2. Förderung	32
2.1.2.1. Ziele der Förderung	33
2.1.3. Förderdiagnostik, ein andauernder dialektischer Prozess	34
2.2. Die Theorie Piagets	35
2.2.1. Die Entwicklungspsychologie Piagets	36
2.2.1.1. Diskussion zur Entwicklungspsychologie Piagets	38
2.2.1.2. Kriterien für die Darstellung der Entwicklungspsychologie Piagets in vorliegender Arbeit	42
2.2.2. Entwicklungsverlauf unter dem Gesichtspunkt der Funktionsweise der sensomotorischen Intelligenz	44
2.2.2.1. Die Verhaltensweisen und interindividueller Entwicklungsverlauf	44
2.2.2.2. Das theoretische Konstrukt der kognitiven Prozesse	58

2.2.3.	Entwicklungsverlauf unter dem Gesichtspunkt des Aufbaus der physikalischen Wirklichkeit	69
2.2.4.	Nachahmung und Spiel	69
2.2.4.1.	Entwicklungsverlauf unter dem Gesichtspunkt der Nachahmung	70
2.2.4.2.	Entwicklungsverlauf unter dem Gesichtspunkt des Spiels	77
2.2.4.3.	Sensomotorische Intelligenz, Nachahmung und Spiel	81
2.3.	Vermittelte und experimentierend erworbene Lernerfahrung	85
2.4.	Stereotypien und stereotypes Verhalten	86
2.4.1.	Definition und Umschreibung	86
2.4.2.	Vergleich mit normalem Verhalten	88
2.4.3.	Die Funktion der gleichförmigen repetitiven Bewegungssequenzen	89
2.4.4.	Die abnorme Häufigkeit der stereotypen Bewegungsmuster	90
2.4.5.	Beeinflussbarkeit der Stereotypien	91
2.5.	Die "Ordinal Scales of Psychological Development" (OSPD)	91

Teil II

3.	Förderdiagnostischer Prozess: Zwei Fallbeispiele unter besonderer Berücksichtigung des kognitiven Aspektes	95
3.1.	Erstes Fallbeispiel	96
3.1.1.	Einweisungsdiagnostik	96
3.1.2.	Aufnahmediagnostik	97
3.1.3.	Förderplan	100
3.1.4.	Förderdiagnostik unter dem Gesichtspunkt der Kognition	101
3.1.5.	Hypothesenprüfung	117
3.1.6.	Das stereotype oder spielerische Verhalten von B.	120
3.1.7.	Zusammenfassung der Schlussfolgerungen und Diskussion	122
3.2.	Zweites Fallbeispiel	125
3.2.1.	Einweisungsdiagnostik	125
3.2.2.	Aufnahmediagnostik	126
3.2.3.	Förderplan	128
3.2.4.	Förderdiagnostik unter dem Gesichtspunkt der Kognition	128
3.2.5.	Hypothesenprüfung	147
3.2.6.	Das stereotype oder spielerische Verhalten von G.	150
3.2.7.	Zusammenfassung der Schlussfolgerungen und Diskussion	151

Teil III

4.	Förderdiagnostik unter der Sichtweise der Kognition	155
4.1.	Kriterien und Ziele der Förderdiagnostik	155
4.2.	Die Eingrenzung auf die Sichtweise der Kognition	156
4.3.	Arbeitshypothesen für die praktische Förderdiagnostik	159

5.	Ein diagnostisches Mittel zur Einschätzung der Kognition	165
5.1.	Das Beobachten mit Hilfe von Videoaufzeichnungen	165
5.2.	Aufbau des Instrumentes zur Diagnostik der sensomotorischen Schemata	166
5.2.1.	Die sogenannt freie Beobachtung ohne spezielle Anregung	167
5.2.2.	Die Erfassung der Zirkulärreaktionen	167
5.2.3.	Die Erfassung des Problemlösungsverhaltens (intention. Verhalten)	167
5.2.4.	Die Protokollierung	168
5.2.5.	Das Protokollheft	168
5.3.	Die Durchführungsanweisungen	175
5.4.	Interpretieren	182
5.4.1.	Interpretationshilfen	182
5.4.2.	Die Profilblätter	188
5.5.	Ein Beispiel für die Diagnostik der sensomotorischen Schemata	190
5.6.	Detailliertere Diagnostik	195
6.	Ein Ansatz für die Förderung unter dem Aspekt der Kognition	197
6.1.	Das intentionale Anpassungsverhalten bzw. Problemlösungsverhalten	197
6.2.	Die Zirkulärreaktionen	199
6.3.	Förderung des Problemlösungsverhaltens	203
6.3.1.	Lernziele	203
6.3.2.	Das "Lehrmittel" und das Vorgehen	204
6.3.3.	Beispiele zur Förderung des Problemlösungsverhaltens	212
6.4.	Förderung der Zirkulärreaktionen	214
6.4.1.	Lernziele	214
6.4.2.	Das "Lehrmittel" und das Vorgehen	215
6.4.3.	Beispiele zur Förderung der Zirkulärreaktionen	219
6.5.	Orientierungshilfen für eine langfristige Förderdiagnostik	220
7.	Diskussion und Ausblick	223
7.1.	Wie weit werden die Kriterien erfüllt?	223
7.2.	Womit kann vorliegende Förderdiagnostik ergänzt werden?	225
7.3.	Ausblick	226
8.	Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	227
9.	Materialliste	229
10.	Literaturverzeichnis	231
11.	Anhang 1	239
11.1.	Stadium I	240

11.1.1. Funktionsweise der sensomotorischen Intelligenz	240
11.1.2. Nachahmung	241
11.1.3. Spiel	241
11.2. Stadium II	242
11.2.1. Funktionsweise der sensomotorischen Intelligenz	242
11.2.2. Nachahmung	245
11.2.3. Spiel	245
11.3. Stadium III	246
11.3.1. Funktionsweise der sensomotorischen Intelligenz	246
11.3.2. Nachahmung	248
11.3.3. Spiel	248
11.4. Stadium IV	249
11.4.1. Funktionsweise der sensomotorischen Intelligenz	249
11.4.2. Nachahmung	251
11.4.3. Spiel	251
11.5. Stadium V	252
11.5.1. Funktionsweise der sensomotorischen Intelligenz	252
11.5.2. Nachahmung	254
11.5.3. Spiel	254
11.6. Stadium VI	255
11.6.1. Funktionsweise der sensomotorischen Intelligenz	255
11.6.2. Nachahmung	257
11.6.3. Spiel	257
12. Anhang 2	258
12.1. Stadium I	259
12.1.1. Aufbau der Wirklichkeit	259
12.2. Stadium II	260
12.2.1. Aufbau der Wirklichkeit	260
12.3. Stadium III	262
12.3.1. Aufbau der Wirklichkeit	262
12.4. Stadium IV	266
12.4.1. Aufbau der Wirklichkeit	266
12.5. Stadium V	269
12.5.1. Aufbau der Wirklichkeit	269
12.6. Stadium VI	271
12.6.1. Aufbau der Wirklichkeit	271